

Weser Report, 25.2.18

MITTE

# Verkehrskonzept für Hulsberg

EU fördert Projekt mit knapp einer halben Million Euro / Bürger sollen sich beteiligen

HERMANN J. OLBERMANN

**HULSBERG** Bremen ist Vorreiter – so sieht es die EU-Kommission in Brüssel, zumindest wenn es um nachhaltigen Verkehr geht. Mit dem Rad in Einbahnstraßen in die Gegenrichtung fahren, eine Carsharing-Station im öffentlichen Raum, eine Fahrradstraße – all dies gab es zuerst in Bremen.

Dennoch läuft der Verkehr nicht reibungslos. Insbesondere im Hulsberg-Viertel sind die Straßen extrem belastet, Parkplätze nur schwer zu bekommen, und die Geh-

wege vor allem für Kinder und Senioren nicht optimal. Das soll sich nun ändern.

Die EU hat Hulsberg als Modellquartier für das Projekt Sunrise ausgewählt. Sechs Städte dürfen sich an Sunrise beteiligen; neben Bremen sind das Malmö, das britische Southend-on-Sea, Budapest, Thessaloniki und Jerusalem. Für sie sollen „zukunftsweisende Mobilitätskonzepte“ entwickelt werden, wie es in der Beschreibung des Projekts heißt.

Insgesamt rund vier Millionen Euro stellt die EU dafür bereit, davon stehen Bremen

rund 450.000 Euro zu. Das Geld soll in die Verbesserung des Hulsberger Verkehrs fließen. Was dafür getan werden muss, diskutieren Experten mit den Anwohnern in Hulsberg. Denn das zeichnet das Projekt Sunrise aus: Vorgesehen ist eine intensive Beteiligung der Bürger.

Die Auftaktveranstaltung in Hulsberg ist für den kommenden Dienstag geplant. Von 19 bis 21.30 Uhr können Bürger in der Friedenskirche an der Humboldtstraße 175 mit Fachleuten diskutieren. Zu Beginn erklärt Umwelplaner Michael Koucky, wie

andere Städte ihre Verkehrsprobleme gelöst haben.

Das Ziel für Bremen: Auf zehn Haushalte sollen maximal nur noch vier Autos kommen, 80 bis 85 Prozent aller Fahrten sollen nachhaltig erfolgen, also etwa mit dem Fahrrad oder mit Bus und Bahn. Von dem Wert ist Bremen gar nicht so weit entfernt. Laut Sunrise-Projektbeschreibung sind „insgesamt 60 Prozent aller Bremer Bürger mit nachhaltigen Verkehrsmitteln unterwegs“.

Das Projekt endet im April 2021. Bis dahin sollen Hulsbergs Probleme gelöst sein.